



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Florian von Brunn, Klaus Adelt, Harry Scheuenstuhl, Herbert Woerlein, Horst Arnold, Inge Aures, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Dr. Simone Strohmayer, Margit Wild, Susann Biedefeld** und **Fraktion (SPD)**

Dritter Nationalpark: Steht die Staatsregierung zu ihrem Versprechen oder ist es bald vom Tisch?

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag unverzüglich zu berichten,

- wie der aktuelle Stand und Zeitplan des Auswahlverfahrens sowie der Standortsuche für einen dritten Nationalpark in Bayern sind,
- welche fachlichen Kriterien für die Auswahl ausschlaggebend sind,
- wie die Staatsregierung der internationalen Verantwortung nachkommen will, insbesondere Buchenwälder zu schützen?

Begründung:

Das Verfahren zur Ausweisung eines dritten Nationalparks ist nach wie vor intransparent und wenig zielgerichtet. Nachdem fraglich ist, ob die derzeitige Mehrheitsfraktion und ein etwaiger Ministerpräsident Dr. Markus Söder an dem Ziel und dem Versprechen von Ministerpräsident Horst Seehofer („Ich bin fest entschlossen, einen dritten Nationalpark einzurichten“) festhalten, ist eine schnelle Klärung dazu dringend notwendig.

Seit knapp eineinhalb Jahren debattiert die Staatsregierung über den dritten Nationalpark, ohne objektive Machbarkeitsstudien für alle naturschutzfachlich sinnvollen Gebiete erstellt zu haben. Das Verfahren ist nicht nur undurchsichtig, sondern es schließt auch schützenswerte Gebiete von vornherein aus.

Aus naturschutzfachlicher Sicht müssten in Deutschland und Bayern vor allem Buchenwälder geschützt werden. Weil hier der größte Anteil am Verbreitungsgebiet der Rotbuche vertreten ist, hat Bayern eine internationale Schutzverpflichtung für Buchenwälder. Da die größten Defizite im Waldnaturschutz beim Schutz von Naturwaldentwicklungen in Buchenwäldern bestehen, liegt die Gründung eines Nationalparks mit wertvollen Buchenbeständen nahe. Umweltverbände, Wissenschaftler und Kommunalpolitiker plädierten auch deshalb dafür, vor allem den Steigerwald und den Spessart als geeignetste Standorte in die engere Auswahl zu nehmen. Aber auch ein Auwald Nationalpark wäre sinnvoll und denkbar. Ohne objektive Machbarkeitsstudien dürfen aus diesem Grund keine fachlich geeigneten Gebiete ausgeschlossen werden.

Wir fordern ein Verfahren, das naturschutzfachlichen Kriterien folgt, das ergebnisoffen, sachorientiert und transparent ist. Die SPD-Landtagsfraktion steht fest hinter der Absicht, einen dritten Nationalpark zu gründen. Denn Nationalparke sind nicht nur eine Erfolgsgeschichte für den Naturschutz, sondern sie wirken auch effektiv für die nachhaltige Entwicklung der angrenzenden Gemeinden.